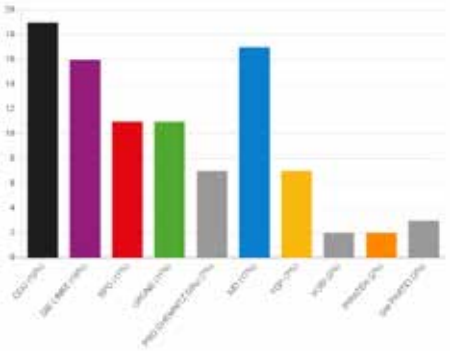
Stadtteilzeitung
Sonnenberger

Europa- und Stadtrat-Wahlen

Am 26.05.2019 fanden auf unserem Sonnenberg, wie im Rest von Chemnitz, die Stadtratswahlen und zeitgleich, wie in ganz Deutschland, die Europawahlen statt.
Die Wahlbeteiligung im Stadtteil lag mit 45,55% (Kommunalwahl) und 48,05% (Europawahl) deutlich unter dem Durchschnitt der Stadt (61,26% und 62,43%). Nur in den Stadtteilen Zentrum, Hutholz und Morgenleite haben sich die Bürger weniger beteiligt.
Auch das Wahlergebnis des Sonnenberges unterscheidet sich von dem des gesamten Stadtgebietes. Wenn das Ergebnis unseres Stadtteils der Durchschnitt wäre hätte bspw. die CDU vier und die SPD drei Sitze weniger, die AfD jedoch drei Sitze mehr im Stadtrat.
Die Verteilung wäre:

CDU	9
DIE LINKE	11
SPD	4
GRÜNE	8
PRO CHEMNITZ.DSU	5
AfD	14
FDP	3
Vosi	1
Chemnitz für Alle	2
Die PARTEI	3

Hier die wirklichen Zahlen für ganz Chemnitz (Stadtratswahlen):

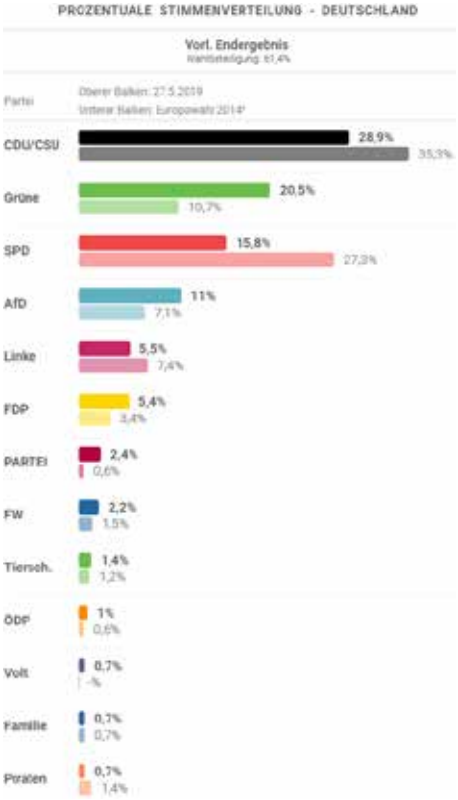


Name	Sitze	Stimmen	Anteil
CDU	13	69070	19%
DIE LINKE	10	57992	16%
SPD	7	40354	11%
GRÜNE	7	39872	11%
PRO CHEMNITZ.DSU	5	26603	7%
AfD	11	62057	17%
FDP	4	25615	7%
VOSI	1	7862	2%
PIRATEN	1	6817	2%
Die PARTEI	1	10252	3%

	Anzahl	Anteil
Wahlberechtigte	196515	
Wähler	120377	61%
Gültig	118499	98%
Ungültig	1878	1%

Grafik: chemnitz.de [27.05.2019]

Diese Parteien vertreten Deutschland im Europa-Parlament:



Grafik: Tagesspiegel.de [27.05.2019]

Wort zur Ausgabe

Liebe SonnenbergerInnen,
der Frühling hat volle Fahrt aufgenommen und unser Stadtteil ist in sattes Grün gehüllt. Seit der letzten Ausgabe ist viel passiert. Einige Ecken des Quartiers sind im Frühjahrsputz-Monat April von vielen Freiwilligen in mühsamer Arbeit vom Müll befreit worden. Vielen Dank sei hier nochmal allen Fleißigen ausgesprochen. Leider staut sich mittlerweile wieder einiges unachtsam Weggeworfenes an und einige Areale wie um den Nettomarkt an der Jakobstraße werfen kein gutes Licht auf unseren Stadtteil. Aber wir bleiben dran! Einige Feste wurden seit der letzten Ausgabe auch gefeiert und im Juni kündigt sich ein wahrer Veranstaltungsmarathon an. Es geht steil und nach den kräftezehrenden, überpräsenten und lehrreichen letzten Wahlwochen heißt es nun, nach vorne zu schauen und rauszugehen. Kulturschaffende des Bündnisses „Hand in Hand“, einige auch auf dem Sonnenberg ansässig, haben aufgrund ihrer erweiternden Arbeit die Theodor-Heuss-Medaille erhalten und haben gezeigt, wie Zivilcourage in Chemnitz lebt. Der CFC ist Meister und Pokalsieger geworden und startet nun wieder in der 3. Liga durch, die Universitätssportgemeinschaft hat den „Chemnitz ist weder grau noch braun“- Preis (neben den Begehungen e.V.) gewonnen und auch der Chemnitzer Polizeisportverein, der schon fast zum Sonnenberg gehört, konnte zahlreiche Erfolge feiern. Diese und viele andere engagierte Initiativen, Vereine und Menschen tragen zu einem lebenswerten Umfeld in der neu entstandenen Bürgerplattform Nord-Ost bei. Es kann losgehen mit Bürgerbeteiligung, also liebe SonnenbergerInnen, nicht meckern, anpacken!
Mit sonnigen Grüßen

René Bzdok

Ausgabe 2/2019

Historisches ..... 2 - 3
Bürgerplattform 4
Tag der Städtebauförderung 4
Kultur- und Kneipenmilieu 5
Das SMAC sucht dich 6
Das neue Projekt „SELfMADe“ ...7
Neues zum Bahnsteigtunnel 7
Paten für Bäume gesucht.....10
Künstlergespräch .....10 - 11
News.....12
Theaterfestival „Off Europa“.....13
Auf dem Sonnenberg rollt es.....14
Hang zur Kultur.....14-15
Wann? Was? Wo? 15-16

Die Sani-Tasche

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts etablierte sich auf dem Sonnenberg ein breites Spektrum gewerblicher Unternehmungen. Dazu gehörte auch die Herstellung eines Erzeugnisses, das deutschlandweit großen Absatz fand. Es handelte sich dabei um die sogenannte „Chemnitzer Tasche“, die eigentlich den Firmennamen „Phönix“ trug.

Sani-Tasche
Bild: AG-Sonnenberg-Geschichte

Um Menschen bei Unfällen oder starkem Unwohlsein sofort vor Ort helfen zu können, benötigt der hilfswillige Sanitäter ein griffbereites, mit Verbands- und Arzneimitteln zur Ersten-Hilfe-Leistung ausgerüstetes Material. Für die deutschlandweite Ausstattung des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) kam dafür die „Chemnitzer Tasche“ zur Erstfall-Versorgung in den Gebrauch.
Die an der äußersten Westflanke des Sonnenbergs in der Josephinenstraße 2 gelegene „Phönix-Drogerie“ bezog die Tasche von zwei Handwerk-Sattlereien vom Sonnenberg, füllte diese mit dem erforderlichen Sanitätsmaterial auf und vertrieb diese ab 1902 im Organisationsbereich des ASB im ganzen damaligen Deutschen Reich. Inhaber der Drogerie war der Kaufmann Paul Klose. Die ursprünglich aus gummierten Tuch, später aus Leder gefertigte Verbandstasche hatte bequemes, tragfähiges Format und besaß ein großes Fassungsvermögen mit übersichtlicher Inneneinteilung. Ihr Inhalt bestand aus Baldrian- und Hoffmannstropfen, Brausepulver gegen Kopfschmerzen, essigsaure Tonerde, Salmiakgeist und Säuretalg gegen Verbrennungen sowie Würfelzucker in Gelatinehülse. Im Weiteren enthielt die Tasche ein dreieckiges Verbandstuch, Heftpflaster, Verbandswatte und Verbandsmull, Binden, Zwirn und Nadeln sowie auch wasserdichtes Papier.
Der Einsatz der „Chemnitzer Tasche“ im ASB erreichte durch dessen Wachstum einen beträchtlichen Umfang. So weist z.B. der Jahresbericht 1928 für die Kölner Arbeitersamariter aus, dass sie allein 153 derartige Sanitätstaschen aus Chemnitz besaßen.

ASB-Begegnungsstätte
in der jetzigen Ludwig-Kirsch-Str. 23
Bild: AG-Sonnenberg-Geschichte

Doch dem ständigen wachsenden Bedarf war die „Phönix-Drogerie“ nicht mehr gewachsen. So wurde schließlich 1928 im Hinterhaus der neuerrichteten Bundesgeschäftsstelle des ASB in der Alexanderstraße 23 (seit 1953 Ludwig-Kirsch-Straße) eine Sattlerei eingerichtet, die nunmehr die Fertigung der „Chemnitzer Verbandstaschen“ übernahm. Diese wurden dann durch den organisationseigenen Warenversand, der ebenfalls seinen Sitz in der Alexanderstraße hatte, bis 1933 vertrieben.

Wolfgang Bausch

Anzeige:

Hier ist noch
Platz
für Ihre
Anzeige
!
redaktion-sonnenberger@ktw-sachsen.de

Von H. Alban Ludwig über V zum modern

Am 8. Mai 2019 luden die neuen Besitzer der Fürstenstraße 21-23, die B&O Wohnungswirtschaft Chemnitz GmbH zur Projektvorstellung und Baustellenbegehung ein.

Foto: Eckert Roßberg

Die Fürstenstraße wird in Höhe der Uhlandstraße von einem denkmalgeschützten Fabrikbau mit einer Fassade aus gelben Klinkerziegeln dominiert. Hier hatte über sechs Jahrzehnte die Strumpfmaschinenfabrik H. Alban Ludwig ihren Produktionsstandort und trug zur Weltspitzenstellung des Chemnitzer Wirkmaschinenbaus bei.
Am 1. März 1880 gründete der Fabrikstuhlbauer Hugo Alban Ludwig mit 10 Arbeitern im Hintergebäude der Oberen Brückenstraße 15 (im Bereich des heutigen Gebäudes der Freien Presse) eine Fertigungsstätte für Maschinen zur Strumpfherstellung. 1881/82 erfolgte in der Fürstenstraße 21 die Errichtung eines Fabrikgebäudes, das zwischen 1897 und 1905 erheblich erweitert wurde. Zum Schwerpunkt der Produktion wurde die Herstellung von Baumwoll- und Werkzeugmaschinen unter der neuen Betriebsbezeichnung „Chemnitzer Wirkmaschinenfabrik vormals Alban Ludwig“. Die Entwicklung nahm einen rasanten Verlauf. Bereits am 6. September 1898 kam die 2000. Flachwirkmaschine zur Auslieferung. Das Unternehmen zählte unterdessen 500 Beschäftigte.

Firmenwerbung um 1910
Bild: Sammlung Jürgen Eichhorn

Das vorläufige „Aus“ brachte das Ende des 2. Weltkrieges und die damit verbundene Demontage wichtiger Anla-

VEB Tisora und Amtsgericht en Büro-Loft

gen als Teil der deutschen Reparationsleistungen an die Sowjetunion. Doch schon im Herbst 1946 nahm der Betrieb, nunmehr als VEB Webereiausrüstungen, die Produktion wieder auf. 1967 erfolgte eine Umprofilierung zur Fertigung von Rationalisierungsmitteln im Textilmaschinenbau unter dem Namen VEB Tisora im Kombinat Textima.
Mit der Einführung der Marktwirtschaft 1990 und dem Zusammenbruch der Ostmärkte ging auch für diesen Standort das Licht aus.
Nach Jahren des Leerstandes wurde das Gebäude saniert und bis 2008 durch Teile des Amtsgerichts Chemnitz genutzt.
2016 hatte die international bekannte Chemnitzer Künstlerin Dagmar Zemke im Turmzimmer des Gebäudes vorübergehend ihr Atelier eingerichtet.
Im gleichen Jahr erwarb die 1993 mit 3 Mitarbeitern in Chemnitz gegründete B&O Wohnungswirtschaft Chemnitz GmbH das Gebäude, da der jetzige Firmensitz in der Brückenstraße 8 für die ca. 80 Mitarbeiter nicht mehr ausreicht.
Die Entscheidung für den Sonnenberg als Standort wurde ganz bewusst getroffen, da die Lage des Objektes innenstadtnah und verkehrsgünstig ist und außerdem im Innenhof ein Parkhaus mit 240 Stellplätzen zur Verfügung steht.
Insgesamt werden 15 Mio Euro aus Eigenmitteln investiert. Das Projekt wird in 3 Bauabschnitten realisiert. Der erste umfasst die 4 Etagen im Eckhaus an der Uhlandstraße. Bereits Mitte 2017 begann die aufwendige Sanierung mit der Entkernung des Hofes und des Gebäudes. Die weiteren Schritte waren bzw. sind der Austausch der Fenster, die Dachsanierung, Errichtung eines neuen Treppenhauses mit Aufzug, aber auch Beibehaltung und Aufarbeitung des vorhandenen Treppenhauses, Umgestaltung und Ausbau der einzelnen Etagen zu kreativen 80 Arbeitsplätzen auf insgesamt 5.100 m² mit begrünten Ruhe- und Begegnungsbereichen, die höchsten Ansprüchen an moderne Arbeitsplätze gerecht werden. Dabei soll der Fabrik-Charakter erhalten bleiben, d.h. u.a. sichtbare Klinkerwände, unverkleidete Holzkonstruktionen, freie Stahlstützen und Stahlträger.
Als erstes hat im Erdgeschoß an der Fürstenstraße seit dem Frühjahr 2019 der am 16. Oktober 2017 gegründete Verein WohnXperium e.V. seinen Sitz.
Ab Juli 2019 sollen die ersten Mitarbeiter der B&O Chemnitz GmbH einziehen.

Eckart Roßberg

Der verschwundene Gablenzbach

Wer weiß noch, dass unser Stadtteil einst als „Gablenzvorstadt“ bezeichnet wurde? Denn er zog sich nach Gablenz hin, die zu diesem Dorf gehörenden Fluren jenseits der heutigen Zietenstraße und Clausstraße sind erst im Jahre 1900 hinzugekommen. Der alte Name dieses Ortes, „Gabilencia“ wieder leitete sich von einem Bach, auf Deutsch „Apfelbaumbach“, her. Er entspringt bei Altenhain am Adelsberg, sein früherer Verlauf ist dann aber bereits am Gablenzplatz für uns nicht mehr wahrnehmbar, weil er schon vorher im „schwarzen Loch“ der Kanalisation verschwindet. Als er noch ungehindert dahinfloss, überschwemmte er nach starken Regenfällen des Öfteren die umgebenden Gehöfte, Wiesen und Felder, es kam auch zu regelrechten Hochwasserschäden. So etwa im Jahre 1785, als am 28. Juli im Dorf Gablenz ein Wolkenbruch niederging, durch den innerhalb einer halben Stunde der Gablenzbach zu einem reißenden Strom anschwoll.
Dem trüben Bach mit seinem Einzugsgebiet von über acht Kilometern entnahm man besser nicht das Trinkwasser. Die Bewohner der Gablenzvorstadt bezogen es vielmehr aus einer parallel geführten Leitung, dem „Gablenzer Wasser“.
Der Gablenzbach wurde immer mehr zum Verkehrshindernis, als sich die Stadt auch jenseits von ihm ausbreitete, so entstanden an der Brückenstraße zahlreiche hölzerne Brücken zum heutigen Brühl hin. Als auch die Bebauung am südwestlichen Sonnenberg begann, errichtete man 1877 eine Brücke in Fortsetzung der Martinstraße über den Bach, deren Verlängerung auf der anderen Seite zum geplanten Lutherplatz hin führte. Dort war ja die weitere Wohnbebauung vorgesehen, zu der es dann auch kam.
Gegen Ende des 19. Jahrhunderts bildete der Gablenzbach ein regelrechtes Ärgernis. Seine Ufer waren mittlerweile über eine Länge von fünf Kilometern bebaut, dazu gehörten auch eine Reihe von Fabriken. An regenlosen Tagen flossen ihm deshalb mehr Abwässer als Quellwässer zu, so dass er sich mit üblen Gerüchen in Erinnerung brachte. 1891 begann die Überwölbung des Baches an der Ost- und Uferstraße, die zwanzig Jahre später bis über die verlängerte Yorckstraße hinaus abgeschlossen war. Die Anlieger mussten dafür „Gablenzüberwölbungsbeiträge“ entrichten. Nachfolgend entstanden Plätze wie der Ostplatz, der Kantplatz und der begrünte Gablenzplatz. Wie auf alten Postkarten ersichtlich ist, lud auch gegenüber vom „Gasthaus Krone“ ein Platz mit Bänken zum Verweilen ein.

Augustusburger Straße, „Gasthaus Krone“
Bild: Sammlung Jürgen Eichhorn

Heute zieht sich eine ausgedehnte Grünzone im ehemaligen Bachtal der Gablenz entlang. Es wäre doch wünschenswert, wenn dieser Stadtraum als Parkanlage mit Wegen zugänglich gemacht und sein Beitrag zum Stadtklima mit weiteren Baumpflanzungen, Blumenwiesen und Hecken verbessert werden könnte. Pläne für einen solchen „Gablenzpark“ gibt es wohl schon länger.

Stephan Weingart
AG Sonnenberg-Geschichte

Maschinenfabrik Reinecker an der Oststraße 21, Brücke in Fortsetzung der Martinstraße
Bild: Sammlung Jürgen Eichhorn

Bürgerplattform Nord-Ost anerkannt

Der Chemnitzer Stadtrat hat in seiner Sitzung am 15. Mai 2019 beschlossen, die Bürgerplattform Nord-Ost für die Stadtteile Sonnenberg, Hilbersdorf und Ebersdorf anzuerkennen.

Gründungsversammlung

Träger der Bürgerplattform ist die Delphin Projekte gGmbH. Die Gründung der Plattform erfolgte zum 9. März 2019. Das Budget der Bürgerplattform beträgt, wie bei den anderen im Stadtgebiet, 1,61 Euro pro Einwohner. Außerdem werden Personal- und Sachkosten gefördert.

Aktive Bürger, Anwohner und Akteure aus Vereinen, Unternehmen, Bürgerinitiativen und Wohnungsgenossenschaften der Stadtteile erhalten so die Möglichkeit, sich zu treffen und zu verschiedenen Themenbereichen auszutauschen.

Mit der Bürgerplattform soll die aktive Mitarbeit und Mitsprache in der gesellschaftlichen Weiterentwicklung gestärkt werden.

Geplante Bauvorhaben der Stadtentwicklung, die Verkehrssituation, das soziale und kulturelle Angebot, Sport und Freizeit sowie die Wohnumfeldentwicklung z.B. mit Grünanlagen und Spielflächen sollen offen diskutiert werden. Fragen, Anregungen, Kritik und Beschwerden aus der Bürgerschaft können dem Stadtrat und der Verwaltung gebündelt zugearbeitet werden.

Foto: Eckart Roßberg *Mitglieder der Steuerungsgruppe (von links): Hellfried Malech, Isabel Scheuerl, Thomas Bossak, Alexa Künsberg, René Bzdok, Kay Schulze-Hopperdietzel, Michael Specht, Robert Bilz, Otto Krehan, Thomas Michaelis, Jürgen Marx*

Die Bürgerplattform Chemnitz Nord-Ost wird von einer Koordinationsstelle betreut. Aufgabenschwerpunkte des Koordinators sind die Planung der Termine, der Informationssammlung und Kommunikation innerhalb der Bürgerplattform und der Stadtteile.

In den Stadtteilen Sonnenberg, Hilbersdorf und Ebersdorf wohnen insgesamt rund 28.700 Personen (Stand 31. Dezember 2018).

Damit hat die Stadt jetzt insgesamt sieben Bürgerplattformen.

René Bzdok

Wir im Quartier – Tag der Städtebauförderung

Kaum legte sich der Regen, kamen die Gäste. Foto: Eckart Roßberg

Am 11. Mai war eine Menge los in der Stadt Chemnitz. Neben Veranstaltungen in der Innenstadt und der traditionellen Museumsnacht hatte auch das Stadtplanungsamt in Kooperation mit Stadt(teil)aktiven zum Tag der Städtebauförderung ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt. Allein auf dem Sonnenberg war schon eine Menge los, auch wenn zunächst das Wetter nicht auf unserer Seite war.

Im Rüdiger-Alberti-Park, der letzten Sommer mithilfe Städtebaufördermittel feierlich eröffnet wurde, war ein kleines Fest veranstaltet worden. Trotz mehr als 2-stündigen Dauerregen wurde (fast) alles von Vereinen, Mitarbeitern der Verwaltung sowie anderen beteiligten aufgebaut. Das schweißt zusammen.

In dieser Anfangszeit blieb man weitestgehend unter sich, was auch nicht so schlimm war, denn die Stadt(teil)aktiven nutzen die Zeit und konnten miteinander ins Gespräch kommen und sich besser vernetzen. Auch der erste musikalische Act um den Bluesmusiker Bernhard Schloss trotzte den widrigen Bedingungen und konnte die Gespräche der Beteiligten über sich und den Stadtteil untermalen. Pünktlich um 12 Uhr begann auch Katharina Richter, Mitarbeiterin der Westsächsischen Gesellschaft für Stadterneuerung, einen ihrer zwei Rundgänge (2. Rundgang 14 Uhr) durch das Sanierungsgebiet Sonnenberg. Die sehr interessierten Gäste wurden von ihr vom Albertipark über die Pestalozzi-, Würzburger- und Sebastian-Bach-Straße geführt und konnten einen Einblick in die städtebaulichen Entwicklungen der letzten Jahre gewinnen, die vor allem mithilfe von Fördermitteln umgesetzt werden konnten. Die beiden Rundgänge endeten in der Peterstraße 28, wo sich das Karree 49 befindet und wo gerade an der zukunftsträchtigen Aquaponicanlage gebaut wird. An Ort und Stelle übernahm Eigentümerin Angelika Scheuerl von Delphin Projekte gGmbH die Baustellenführung, die sehr viele Bürger anzog. Auch die Galerie denkArt in der Sonnenstraße 39 öffnete ihre Pforten und Besucher konnten sich in der Ausstellung Impressionen zur Stadtentwicklung holen.

Spätestens als die Trommelband Mambo Vipi um Arba Manillah ihre positiven Vibes versprühte, hörte auch der Regen auf, die Menschen verliesen ihre Wohnungen, strömten herbei und belebten das eingeregnete Albertifest. Am Ende hatte sich das Ausharren gelohnt und man kann das Fazit eines gutbesuchten und erfolgreichen Tages der Städtebauförderung ziehen, der viele interessierte Menschen stadtweit ansprach. Nächstes Jahr gerne wieder, aber dann mit heiterem Wetter.

René Bzdok

Das Kultur- und Kneipenmilieu auf dem Sonnenberg im Wandel

Veranstaltung vom Verein denkART e. V. und der Ag Sonnenberg-Geschichte am 10. April 2019

Etwa 35 Interessierte hatten sich in der Galerie denkART in der Sonnenstraße 39 eingefunden, um etwas über das Kultur- und Kneipenmilieu auf dem Sonnenberg zu erfahren. Der Vereinsvorsitzende von denkART, Hellfried Malech, und der Leiter der AG Sonnenberg-Geschichte, Jürgen Eichhorn, begrüßten sie.

Zur Einstimmung und auch zwischen den Wortbeiträgen erklang zur Auflockerung Musik aus den 20er Jahren.

Bildzusammenstellungen veranschaulichten jeweils die vorgetragenen Texte.

Der erste Beitrag befasste sich mit dem stadtbekannten Ballhaus Zweiniger, im Volksmund auch der „Schweinische August“ genannt. Es befand sich auf der Jakobstraße 10. Die weithin bekannte Vergnügungsstätte diente aber auch der Durchführung von Wettkämpfen im Boxen und Freistilringen, Theater- und Varietevorstellungen und Betriebsfeiern. Nach dem Abriss 1996 wurde eine Handelseinrichtung auf dem Grundstück errichtet.

Dem geschichtlichen Teil folgte ein lustiges persönliches Erlebnis von einer Jugendweihefeier bei Zweinigers aus der Sicht einer Schülerin.

Dem schloss sich die Geschichte der Gaststätte „Zum Huberbauer“ in der Sonnenstraße 13 an, einem seriösen Etablissement, das mit einem Betreiberwechsel seinen guten Ruf einbüßte, was eine in drastischen Worten formulierte Beschwerde der damaligen Anwohner zeigte. Nachdem das Haus 1945 den Bomben zum Opfer gefallenen war, stand zu DDR-Zeiten dort das beliebte Konsum-Möbelkaufhaus.

Dass in den Kneipen nicht nur getrunken und getanzt wurde, sondern oft auch etwas sportliche Betätigung beim Kegeln stattfand, wurde im nächsten Beitrag deutlich. Dafür hatten einige Kneipen Kegelbahnen. Ein Text aus dem Buch „Der Tod des Nibelungen“ des gebürtigen Chemnitzer Schriftstellers Rolf Schneider, der als Kind auf dem Sonnenberg lebte, schilderte das Erleben eines Kegeljungen beim allabendlichen Kegelaufstellen.

Anschließend folgte ein kurzer Blick auf das Boxen. Beim Jahrmarkt auf der Planitzwiese konnten sich Freiwillige zum Boxkampf melden.

Als nächstes wurde wieder in eine Kneipe, die Kulmbacher Bierhalle, Sonnenstraße 23 geführt. Während die Sonnenstraße 23 zerbombt wurde, blieb das benachbarte Eckhaus an der Hainstraße, die Sonnenstraße 21, erhalten und in das Erdgeschoss zog in den 60er Jahren die Erfurter Samenhandlung ein. Diese nutzte das teils erhaltene Hintergebäude der Sonnenstraße 23, ein ehemaliges Kino, als Lagerraum. Aber auch bekannte Chemnitzer Bildhauer, wie Johannes Belz, hatten vorübergehend hier ihr Atelier. Auch diese Ecke wurde später abgerissen und mit Neubauten gestaltet.

Interessierte lauschen den Ausführungen zum Kultur- und Kneipenmilieu des Sonnenbergs
Foto: Hellfried Malech

Ein ganz besonderes Stückchen Kultur wurde den Besuchern dann nahegebracht: Henschels Marionetten-Theater, im Volksmund bekannt als Henschel-Pimper, benannt nach der kleinsten Marionette, dem Pimper. Dort, in der Hammerstraße 10, wurden für Jung und Alt für wenige Pfennige „lehrreiche und lustige“ Stücke aufgeführt.

Ein verrufenes Lokal war die „Kaiserkrone“ , Hainstraße 2 / Ecke Augustusburger Straße. Die Besucher, meist Soldaten, wurden von den Dirnen sehr bedrängt. Es kam nicht selten zu Schlägereien, weshalb dieses Etablissement auch „Blutiger Knochen“ genannt wurde. Mit Streiflichtern wurde das Gasthaus „Krone“ und sein Ballsaal auf der Augustusburger Straße 167 beschrieben. Nach dem Krieg wurde der Ballsaal in das Kino Welt-Echo umgewandelt, wobei die tolle Deckenbemalung immer noch zu sehen war. Dort fanden außerdem auch andere Veranstaltungen wie z. B. Jugendweihefeiern statt. Nach der Wende kaufte eine Missionsgesellschaft das Gebäude, nannte es „Arche“ und dann „New Generation“ als Anlaufpunkt für Jugendliche. Neuerdings steht auch der Name „Krone“ wieder am Haus.

Damit wurde der Bogen in die neuere Zeit gespannt, zu einer gastronomischen Besonderheit, dem mittelalterlichen Gewölbekeller „Anno Tomina“, genannt nach den Betreibern Tom und Ina, in der Hainstraße 132. Dort kann nach Ritterart gezecht und geschmaust werden.

Zum Abschluss rückte die Kultur noch einmal ins Blickfeld mit der Vorstellung und der Geschichte des Lesecafés KaffeeSatz in der Zietenstraße 40. Schon vor der Wende existierte dort ein Lesecafé. Nach Sanierung des Hauses richtete der Verein KaffeeSatz e.V. das neue Lesecafe „KaffeeSatz“ ein, in dem Kulturveranstaltungen stattfinden wie Lesungen, Musik, Vorträge, Filme, Austellungen und sich die Möglichkeit für Treffs verschiedener Stammtische bietet.

Am Ende dankte Hellfried Malech den Akteuren: Petra Paus, Eckart Roßberg, Jürgen Eichhorn von der Ag Sonnenberg-Geschichte und Heidi Preuß, Sven Bachmann von dem Verein denkART sowie Stefan Forberg vom KaffeeSatz für die gelungene gemeinsame Veranstaltung.

Wer noch mehr von der Geschichte des Sonnenberges erfahren wollte, hatte die Möglichkeit im Anschluss die Ausstellung der AG Sonnenberg-Geschichte in den neuen Räumen in der Sonnenstraße 24 anzuschauen. 17 Besucher nahmen dieses Angebot wahr.

Gabriele Roßberg

Macht mit und werdet Teil der Stadt-Ausstellung im smac!

Das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz – kurz: smac – zeigt ab Herbst 2020 eine Sonderausstellung zum Thema „Stadt“.
In diesem Rahmen sind Freiräume geplant, die offen bespielt werden können. Nicht wir konzipieren und gestalten diese also, sondern wir möchten dazu Alle einladen, ihre eigene Sicht auf das Thema „Stadt“ ins Museum miteinzubringen und selbst Ausstellungsmacher*in zu werden.

Mario Kliewer (links) und Katja Manz vom Ausstellungsprojekt „Stadt“ am smac kleben einen bespielbaren Freiraum in der Ausstellungsfläche ab. Foto: smac | Annelie Blasko

Wer kann mitmachen?
Jede*r kann mitmachen: Wir wollen unterschiedliche Blickwinkel auf das Thema sichtbar machen und suchen Einzelpersonen, Freundeskreise, Familien, Schulklassen, Vereine, Initiativen und Kollektive; kurzum: Alle, die das Thema „Stadt“ bewegt und die Lust haben ihre Perspektiven darauf zu zeigen.
Worum geht es?
Um fertige Objekte oder extra Angefertigtes:

Als Museum suchen wir immer Dinge, die unseren Besucher*innen eine eigene Geschichte in der Ausstellung erzählen. Als Objekt verstehen wir unterschiedliche Materialien, Gegenstände, Medien und Formate.
Wie kann ich mitmachen?
Wir rufen Alle auf, eigene Ideen zum Thema „Stadt“ einzureichen und diese kurz zu beschreiben. Dabei kann eine konkrete Stadt im Blickpunkt stehen oder städtische Themen im Allgemeinen. Grundsätzlich gibt es keine thematischen Einschränkungen, solange es im Rahmen der Sonderausstellung umsetzbar ist.

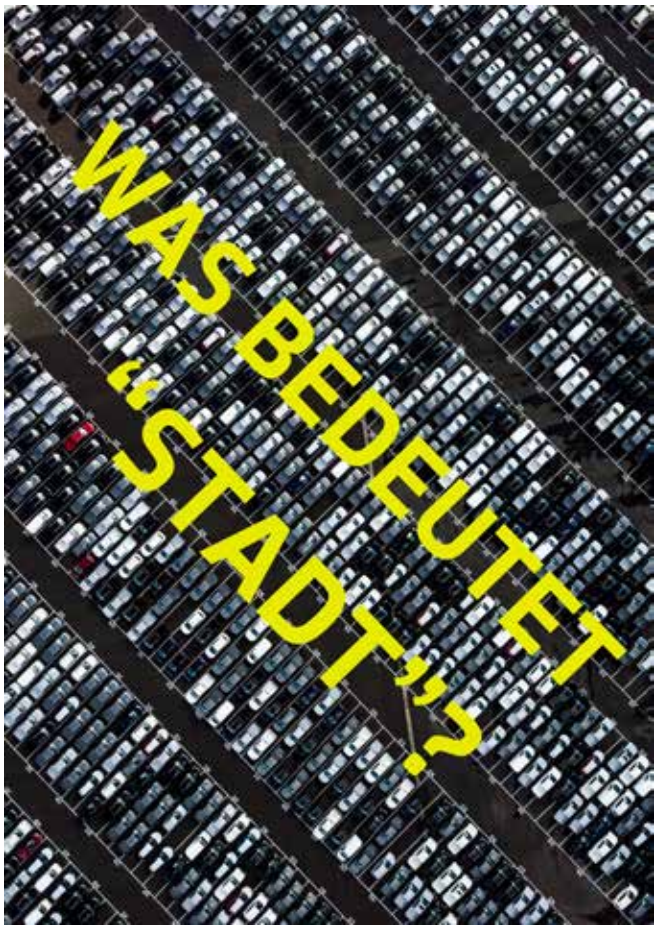
Wer möchte, kann sich thematisch an folgenden Fragen orientieren oder gerne selbst neue Fragen aufwerfen.

Was bedeutet „Stadt“?
Wie fühlt sich „Stadt“ an?
Was findet sich in der Stadt?
Warum leben Menschen in Städten?
Wem gehört die Stadt?

Wer entscheidet, ob meine Idee dabei ist?
Die Auswahl der Ideen, die in der Ausstellung umgesetzt werden, erfolgt durch eine unabhängige Jury. Diese vertritt verschiedene Perspektiven aus der Stadtgesellschaft.

Los geht´s !
Wir bitten darum, uns bis **Freitag, 26.07.2019** eine kurze Beschreibung des Vorhabens per E-Mail zu schicken und dafür das Formular im Anhang zu nutzen. Bis Mitte September wird es eine Rückmeldung geben, ob die Idee ausgewählt wurde.

Noch Fragen?
Gerne per E-Mail an:
stadt@smac.sachsen.de
Katja Manz und Mario Kliewer
Ausstellungsprojekt „Stadt“ am smac



Mit „SELfMADe“ fit für das (Arbeits-)Leben

Neue Arbeit Chemnitz e. V. startet, mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Freistaates Sachsen, Projekt für Langzeitarbeitslose
Mit „SELfMADe – Kompetenztraining für Langzeitarbeitslose“ hat der Verein Neue Arbeit Chemnitz e. V. sein jüngstes Projekt ins Leben gerufen. Zielgruppe sind Langzeitarbeitslose im Alter von 25 bis 65 Jahren, die im Fördergebiet „ESF - Chemnitz Innenstadt“ wohnen. Als langzeitarbeitslos gelten Personen, die ein Jahr oder länger ohne Arbeit sind. SELfMADe möchte bei den TeilnehmerInnen Selbstvertrauen, Eigeninitiative und Leistung fördern sowie Mut, Achtung und Durchblick erreichen.
Die Betroffenen haben mit zunehmender Dauer der Erwerbslosigkeit oft mit Gefühlen der Resignation und Perspektivlosigkeit zu kämpfen. Sie verlieren an Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen. In der Folge kommt es häufig zu sozialer Isolation. Diesen Auswirkungen von langfristiger Arbeitslosigkeit möchte der Verein mit SELfMADe etwas entgegensetzen. Im Rahmen des Projektes werden vielfältige Kurse angeboten, um die TeilnehmerInnen zu ermutigen und zu fördern. Im Fokus steht dabei der Grundsatz Hilfe zur Selbsthilfe. Die Angebote sind kostenfrei, niedrigschwellig angelegt und setzen auf eine freiwillige Teilnahme.
Unter dem Motto „Fit für das Leben“ gibt es diverse Sportkurse wie z. B. Yoga oder Tanzen. Soziale und berufliche Kompetenzen sollen durch kreatives Gestalten, Musizieren und gemeinsames Kochen wiederaufgebaut und gestärkt werden. PC-Kurse, Sprachangebote und Praktika dienen der beruflichen Perspektiventwicklung und machen „fit für das Arbeitsleben“.
Parallel können die ProjektteilnehmerInnen ein umfassendes Coaching, eine intensive Sozialberatung und individuelle Bewerbungshilfe in Anspruch nehmen.
Das Projekt SELfMADe läuft bis 31.12.2020 und wird durch die Europäische Union, den Freistaat Sachsen und die Stadt Chemnitz im ESF-Förderprogramm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ finanziert. Personen, die Interesse an einer Teilnahme haben, können sich gern beim Verein Neue Arbeit Chemnitz e. V. melden.
Kontakt:
Neue Arbeit Chemnitz e. V.
Hainstraße 125
09130 Chemnitz
Telefon:
0371 / 533 889 21
0371 / 355 974 31
E-Mail:
info@otto-brenner-haus.de

Erster Spatenstich

Über das Ereignis des ersten Spatenstichs zur lang ersehnten barrierefreien Fußgängerquerung am 8. Mai 2019 wurde ausführlich in den Medien berichtet.

Erster Spatenstich am 8.6.
Foto: Eckart Roßberg

Eine Linkliste dazu finden Sie auf der Homepage
www.sonnenberg-chemnitz.de
im Artikel „Erster Spatenstich zum Bahnsteigtunnel“.
Doch schon am 26.April 2019 trafen sich Akteure des Stadtteils an der Baustelle um das Ende des über 150 Jahre andauernden Streitens um eine bessere Anbindung des Sonnenberges zu feiern.

Sonnenberger trafen sich schon am 26.4.
Foto: Hellfried Malech

Galerie FerdinArt - 2 Vernissagen

Ein einmaliges Erlebnis für den Sonnenberg war die 7-Tage Ausstellunge mit Originalen von Andy Warhol in der Galerie FerdinArt. Es war die einzige Station der Ausstellung mit 14 Drucken, Zeichnungen, Collagen und Polaroid aus den Jahren 1953 bis 1984 in Deutschland.
Frau Ingrid Mössinger hielt am 15. Mai zur Eröffnung die Laudatio.

Foto: Hellfried Malech

Nach diesem „Vorprogramm“ folgte am 23. Mai die Ausstellung „Käs und Keks“

Foto:Eckart Roßberg

des Chemnitzer Künstlers Osmar Osten. Diana Kopka vom Museum führte in die Ausstellung ein, die noch bis zum 23. Juni zu sehen ist.
Über 70 Besucher drängten sich zur Vernissage in der Galerie FerdinArt, um die hintergründigen Bilder, wie z. B. „Geld ist meine Lieblingsfarbe“ zu sehen.

Gabriele Roßberg

Anzeige:

HANG ZUR KULTUR

15. JUNI ‘19

ab 15.00 Uhr | Eintritt frei!

Ein Abend der offenen Tür auf dem südlichen Sonnenberg
rund um die Sonnenstraße, Markuskirche und Zietenstraße

LAGEPLAN

- 01 Kinder- und Jugendzirkus Birikino | Tschaikowskistraße 8, Bunte Gärten
- 02 Fenster in die Erdgeschichte | Glockenstraße 16
- 03 FERDINART | Hainstraße 49
- 04 AG Sonnenberg-Geschichte | Sonnenstraße 24
- 05 StadtHalten Chemnitz e.V. | Paul-Arnold-Straße 5
- 06 Bürgerzentrum Sonnenberg | Sonnenstraße 35
- 07 Sonnenbühne | Sonnenstraße 35
- 08 alles.DABEI design und das Haar | Sonnenstraße 35
- 09 Galerie denkART und Wiese davor | Sonnenstraße 39
- 10 KiWi -Zentrum | Ecke Martin-/Sonnenstraße
- 11 Fahrradwerkstatt | Martinstraße 30
- 12 St. Markuskirche
- 13 Herrn Salomons Buchladen | Fürstenstraße 34
- 14 Kaffeesatz | Zietenstraße 40
- 15 Komplex | Zietenstraße 32
- 16 Zentrum für Darstellende Künste Chemnitz | Jakobstraße 46
- 17 Urania - Wifsen macht Theater | Jakobstraße 46
- 18 ehemals Seyferts Eisdiele | Zietenstraße 15
- 19 Zietenpark | Zietenstraße/Ecke Jakobstraße
- 20 Chaostreff Chemnitz e.V. & Stadtfabrikanten e.V. | Jakobstraße 42
- 21 Druckstock | Jakobstraße 42
- 22 Nachbarschaftsgarten-Zietenaugust | Zietenstraße 4
- 23 Nikola Tesla | Zietenstraße 2a
- 24 Galerie HINTEN | Augustusburger Str. 102
- 25 Augusto, Wiese hinter dem Lokomov | Augustusburger Str. 102

Anzeige:

Alippi SEIT 1877 GmbH

» Rehatechnik/Kinder-Reha
» Sanitätsfachhandel
» HomeCare-Service
» Orthopädieschuhtechnik
» Orthopädietechnik
» Medizintechnik

Sanitätshaus Alippi: Hainstraße 106 in Chemnitz

Komplettanbieter im Chemnitzer Stadtgebiet: Sie werden überrascht sein, was wir im Sanitätshaus für Sie tun können.

An insgesamt fünf verschiedenen Standorten ist das Sanitätshaus Alippi in Chemnitz vertreten. Wir versorgen umfangreich alle relevanten Bereiche: ein Zentrum für Rehatechnik, das Kinderversorgungszentrum, die Orthopädie- und -schuhtechnik sowie das klassische Sanitätshaus. Ein solches finden Sie seit 2017 in der Hainstraße 106. Modern eingerichtete Verkaufs- und Beratungsräume bieten den Rahmen für fachgerechte Gespräche und Versorgungen. Das bekannte Sortiment mit z. B. Gehstöcken, Sitzkissen, Inkontinenzversorgung, Bandagen, Kompressionsversorgungen, Alltagshilfen und Wohlfühl- und Präventionsprodukten ist hier zu finden.

Doch auch Hilfsmittel aus anderen Fachbereichen, u. a. Rollatoren, Toilettensitzerhöhungen, Haltegriffe oder auch Schuheinlagen und orthopädische Schuhe haben wir für Sie im Angebot. Dazu können wir die räumliche Nähe unserer Filialen im Stadtgebiet gut nutzen und unsere Kunden auf kurzem Weg versorgen. Als Service bieten wir auch Hausbesuche und verschiedene Gesundheitsmessungen an. Wir möchten Ihr Partner in Sachen Gesundheitsvorsorge und -versorgung sein und freuen uns auf Ihren Besuch!

So haben wir geöffnet:

Montag	9:00 – 13:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr
Dienstag	9:00 – 14:00 Uhr
Mittwoch	9:00 – 15:00 Uhr
Donnerstag	9:00 – 13:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr
Freitag	9:00 – 14:00 Uhr

Bei uns parken Sie direkt vor dem Geschäft – wir freuen uns auf Sie!

Telefon: 0371 66641972
E-Mail: info@alippi.de

Einfach im Web ... www.alippi.de rundum informiert.

www.alippi.de

Paten für Bäume gesucht

So ähnlich könnte auch der Baum in Ihrer Nachbarschaft aussehen. Foto: www.mannheim.de

Unter dem Motto „Mein Baum für Chemnitz“ werden jetzt offizielle Baumpatenschaften ins Leben gerufen.
Durch die starke Dürre im Jahr 2018 haben viele Bäume gelitten und sind teilweise eingegangen. Nur durch Mithilfe und Eigeninitiative von Bürgern, Unternehmen, der Feuerwehr und dem Grünflächenamt selbst konnten Bäume durch Gießen gerettet werden. Einige Engagierte haben es sich bereits freiwillig zur Aufgabe gemacht, dass es „ihrem“ Baum vorm Haus besser geht. Die Baumscheiben werden regelmäßig gepflegt und jüngere Bäume bei Bedarf gegossen, der Boden ringsherum gelockert oder sogar mit Blumen bepflanzt.
Solche Initiativen sollten mehr stattfinden, weshalb die Stadt Chemnitz für die weitere Verbreitung der Idee „Baumpatenschaften“ wirbt. Die Übernahme einer Baumpatenschaft wird mit einer Urkunde dokumentiert und beschreibt die Tätigkeitsinhalte eines Baumpaten wie zum Beispiel das Gießen junger Bäume, Bodenlockerung, Bepflanzung der Baumscheiben und insbesondere auch die Beobachtung der Bäume, ob Schäden oder Beeinträchtigungen auftreten.
Baumschnitt und Düngung werden weiterhin vom Grünflächenamt erledigt. Um gemeinsam dafür zu sorgen, dass die grüne Lunge von Chemnitz weiteratmet, soll darüber hinaus nunmehr die Spendenaktion unter dem Motto „Mein Baum für Chemnitz“ ins Leben gerufen werden. Damit soll den Chemnitzern und Chemnitzerinnen die Möglichkeit gegeben werden, selbst einen Beitrag zu mehr Lebensqualität in ihrer Stadt zu leisten.
Obwohl Chemnitz eine überaus grüne Stadt ist, gibt es entlang der Chemnitzer Straßen eine Vielzahl von leeren Baumscheiben, die auf ihre Neubepflanzung warten. Hier soll künftig der Schwerpunkt bei den Baumpflanzungen liegen. Eine Baumpflanzung im Straßenraum kostet derzeit zirka 2.000 Euro. Darin sind neben der Pflanzung auch die Pflegeaufwendungen enthalten. An diesen Kosten kann man sich mit einer finanziellen Spende ab 20 Euro beteiligen. Bei einer Spende ab 250 Euro kann zusätzlich, sofern gewünscht, ein Hinweisschild mit Angaben zum Spender/zur Spenderin in Nähe des Baumes angebracht und eine Spendenurkunde mit ihren individuellen textlichen Vorstellungen ausgefertigt werden. Deren Einverständnis vorausgesetzt, ist es geplant, zweimal im Jahr im Amtsblatt ein „Dankeschön“ der Stadt Chemnitz mit namentlicher Nennung der Spender und Spenderinnen zu veröffentlichen. Interessenten können sich formlos unter dem Stichwort „Mein Baum für Chemnitz“ via E-Mail melden: gruenflaechenamt@stadt-chemnitz.de

CHEMNITZ STADT DER MODERNE

Wer?
Svenja Zimmermann (* 1977) ist gebürtige Karl-Marx-Städterin und Sonnenbergerin. Mit Kunst erntet sie schon früh Ärger wie auch Lob: „Als Kind habe ich immer rumgekritzelt. Auch Wände in der Wohnung oder die Bänke in der Schule schön gestaltet. Da hat mein Mathelehrer mich gepackt und meine Nase als Radiergummi benutzt.“ - „Malen war mein Lieblingsfach, da habe ich immer eine 1 abgesahnt, ich weiß nicht warum.“ Eine Ausbildung machte sie im Gartenbau, musste dazu nach Erfurt ziehen. War es die richtige Entscheidung? „Ich habe viel mit Mutter und Oma diskutiert – Garten oder Maler/Lackierer? - und habe mich dazu überreden lassen.“

Svenja Zimmermann mit ihrer Akte „Graffiti-Entwürfe“ Foto: Eckart Roßberg

Zurück in Chemnitz, blieben Bewerbungen um eine Stelle ohne Erfolg. Svenja jobbte im Gerüstbau, bei Abriss/Entkernung, mit Zeiten der Arbeitslosigkeit, wenn eine Baustelle fertig war. In der Freizeit hat sie immer gemalt. Auch eine Umschulung als Maler/Lackierer hat sie absolviert, aber durch einen Arbeitsunfall die Prüfung verpasst. Beim „Verein zur Beruflichen Förderung und Ausbildung e.V.“ hat sie zwischendurch das Tapezieren gelernt. Mit Kunst beteiligt sie sich: „Da habe ich auf kleine Holzplatten schicke Bilder gemalt, und Bauernmalerei, wenn einer mit einer alten Milchkanne kam.“ Privat hat sie in den Jahren Graffiti entworfen. Sie greift nach einem dicken roten Aktenordner mit Entwürfen in Klarsichthüllen. „Mein Erkennungszeichen, mein tag, war ‚Snoop‘, die beiden o als Augen.“ Sie gehörte zu einer kleinen Gruppe, deren Mitglieder gegenseitig die Entwürfe beurteilten. Da wollte sie eine Straßenbahn besprayen – und wurde erwischt. „Zwei solcher Akten liegen noch bei der Polizei in der Asservatenkammer. Wenn ich wieder

Kunstgespräch mit Svenja Zimmermann

etwas gesprayt hätte, hätten sie den Stil verglichen“, erklärt sie. Über Konzerte im Südbahnhof fand sie zur Gothic Szene, lernte den Straßenmusiker Noctulus kennen.

Beziehung zum Sonnenberg?

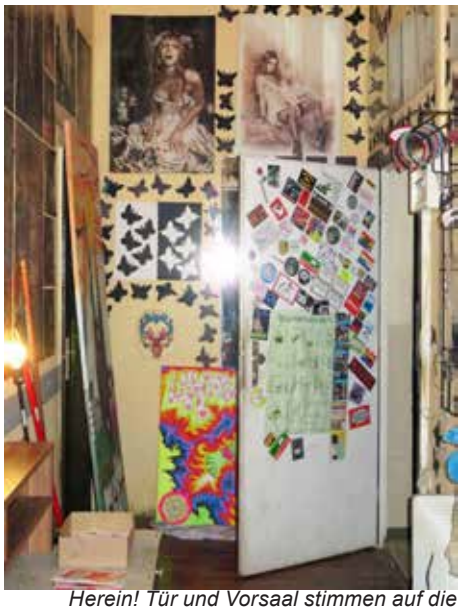
Als Noctulus 2013 für seine „Kunstfabrik“ einen neuen Ort suchte, fand er über Svenja die alte Leistnerfabrik an der Tschaikowskistraße, wo heute der Netto ist. „Wir haben uns verschiedenes angesehen, das wurde es dann“, erzählt sie in sachlichem Ton. Der Besitzer setzte sie dort quasi als Wache gegen Vandalismus ein. Im August erlebten sie um sich herum das 10. Kunstfestival „Begehungen“. Svenja malte ein Werbeschild, das in ihr Freiluftatelier auf dem Fabrikhof einlud. Hellfried Malech, später denkART-Gründer, wurde aufmerksam. An einem Abend kurz vor Halloween zeigte sich die Kunstfabrik erstmals einem beeindruckten Publikum außerhalb der eigenen Szene. Noctulus zog später wieder weg, das Haus wurde abgerissen. Aber Svenja hatte dauerhaft Anschluss an den bunten Sonnenberg gefunden. In einem leeren Faßmann-Haus in der Körnerstraße gründete sie mit anderen eine neue Kunstfabrik, lud 2014 zu Weihnachtsfeiern ein, war 2015 bei der ersten Kunst- und Kulturnacht in der Markuskirche, half der Künstlerin S.I.M 2016 beim Mehrtages-Festival KuKuMai und stellte mit aus, war 2017 beim ersten „Hang zur Kultur“ und zum zweiten Mal in der Markuskirche dabei.

Ausstellung in der Markuskirche 2015
Foto: Hellfried Malech

Künstlermärkte in der Sachsenallee, im Tietz, im Bürgerzentrum und Kreativeinsätze bei Festen zählt sie nicht. Gerade erst fror sie mit ihrem Stand im Regen beim Albertiparkfest und zählte nach der Wetterberuhigung ab Mittag doch noch vierzig von Kids mit ihren Schablonen besprayte Stofftaschen. Jetzt arbeitet sie im Saatgutgarten mit und hofft – ihr größter Wunsch - auf eine Stelle nach dem neuen „Teilhabechancengesetz“. Und der künstlerische Kalender ist dicht gefüllt: 13. Juni die eigene Vernissage um 19 Uhr im Bürgerzentrum, 15. Juni beim 3. „Hang zur Kultur“ auf dem Sonnenberg, 29. Juni Stand beim Lessingplatzfest.

Wie sieht es im Atelier aus?

Die Künstlerwohnung im letzten bewohnten unsanierten Haus der Körnerstraße zu beschreiben würde ein Buch füllen. Im Vorsaal ist die größte Wand bedeckt mit Drucken der spanischen Künstlerin Victoria Francés im Stil schwarzer Romantik. „Düster, Vampir, Tod, das beschäftigt mich“, charakterisiert Svenja die Auswahl. Gegenüber hängen Motive der Malerin, die sie freihand abgezeichnet hat. Über der Tür „Das ist von meiner Mutter, die auch viel malte, eine Elfe mit Flügeln und Zauberstab. Sie hatte ein Phase, wo sie jede Menge Elfen zeichnen musste.“ Jeder Fleck ist genutzt. Die Tür nach außen ziert in der Mitte ein Wiesenblumenposter, ringsherum Aufkleber „Sonnenberger sind wir“ mit fröhlichen Gesichtern, darüber Visitenkarten.



Herein! Tür und Vorsaal stimmen auf die Künstlerwohnung ein.
Foto: Eckart Roßberg

Die ganze Einrichtung hat sie aus Altem zusammengesucht, oft bei Entrümpelungen. Ein kleines Jugendfoto im ovalen Goldrahmen? Nicht von ihr, aus Adorf. Das große Holzkreuz an der Wand, unten angespitzt? Von einem Beerdigungsinstitut. „Das sollte in den Container, vielleicht ziert es mal mein Grab“, meint Svenja. Sofa, Tische, Regale, Heimorgel – im Musikzimmer ist es gemütlich und voll.

Ein Spiegel, umrahmt von künstlichen Blumen und Fächern, hängt neben dem Fenster, auf der anderen Seite ein Badzimmer-Spiegelschrank mit vielen Schminkutensilien. Im Winter heizt Svenja sparsam nur hier den Kachelofen an. Klamotten- und Malzimmer dienen mit als Lager.

Links unten Svenjas Werk „Sirene“.
Foto: Hellfried Malech

Seit über zehn Jahren macht Svenja auch Musik, und zwar vor allem mit dem Computer. Ein großer Bildschirm, umgeben von Elektronik, zeigt in dem Raum das Heute. „Auf dem Rechner sind alle Instrumente drauf, die ich brauche“, erklärt Svenja. Und dazu kann sie mit einer Loops-Station, einem kleinem Kasten mit Drehschalter, die E-Gitarre verbinden und so eigene Töne in den Rechner einspeisen. Mit dem Programm „FLStudio“ kreiert sie ihre Musik. Öffentliche Premiere war bei der ersten Einzelvernissage von Dmytro Remestvensky im KaffeeSatz.

Am 17. August wird sie in Chemnitz bei der „Future Parade“ auf einem LKW auftreten. Aber sie kann auch mit Lungenkraft Klänge aus einem uralten Instrument hervorholen und lässt ein Digeridoo ertönen, das Instrument australischer Ureinwohner. Allein und mit Kindern baut sie Instrumente selbst, zum Beispiel Regenstäbe beim nächsten Stadtteilfest. Eine Pappröhre mit Nägeln innen und kleinen Steinen ahmt die Regenmacher aus verholztem Kaktusrohr nach.

Welche Kunst gibt es?

Alles ist Kunst im Sinne bewusster Gestaltung, was an Svenja und rund um sie herum zu sehen ist. Ihre wollene lange Jacke, ein Designerstück, gerade für 2,50 Euro erworben. Sie malt in Acryl. Vor der Tür im Treppenhaus hängt das neuste Bild, „Die Geburt der 3 Drachen“. Über dem Sofa „Isla de la muerte“, eine Sirene in blond. Vielleicht hat ihr Stil auch etwas mit den japanischen Mangas zu tun, die sie gerne in Videos schaut, überlegt sie. Sie lässt sich immer von neuen Motiven inspirieren. Auf die Vernissage dürfen alle gespannt sein.

Katharina Weyandt

Das nächste Kunstgespräch findet am 25. Juni, ab 19 Uhr beim Bildhauer Reiner Maria Schubert, im Hof der Markusstr. 27 statt. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen!

Anzeige:

SOMMER. SONNE.

SO WILL ICH WOHNEN

NNENBERG

THEODOR-KÖRNER-PLATZ 13

3-Raum-Wohnung,
4. OG, ca. 73 m², Tageslichtbad gefliest mit Dusche, Keller, Wohnküche mit Fenster, Abstellraum auf der Etage, Glasfaseranschluss, ab 01.08.2019 verfügbar,
Miete: 330,- EUR + NK

GESAMTMIETE: 497 EUR inkl. NK | Kz. 16437.10

ZIETENSTR. 75

2-Raum-Wohnung,
EG, ca. 61 m², Balkon, Bad gefliest mit Badewanne, Keller, Küche mit Fliesenspiegel, Abstellraum auf der Etage, Glasfaseranschluss, ab 01.07.2019 verfügbar,
Miete: 273,- EUR + NK

GESAMTMIETE: 395 EUR inkl. NK | Kz. 16066.1

HAINSTR. 72

4-Raum-Wohnung
DG, ca. 70 m², Bad gefliest mit Badewanne, Keller, Küche mit Fenster, Glasfaseranschluss, nach Ausbau verfügbar,
Miete: 295,- EUR + NK,
EnAusw. V, 116, Erdgas, Bj. 1866

GESAMTMIETE: 435 EUR inkl. NK | Kz. 16642.9

WEITERE ANGEBOTE: WIC.DE

News

Neuigkeiten beim Team AJZ Streetwork/ Mobile Jugendarbeit

Antje Schulz, Lydia Thieme und Gregor Richter sind die Neuen in der Mobilen Jugendarbeit.
Claudia Wiebach und Maria Türpe von der Mobilen Jugendarbeit des Alternativen Jugendzentrums haben sich neue berufliche Herausforderungen gesucht und wurden am 1. April von Antje Schulz, Lydia Thieme und Gregor Richter abgelöst. Die drei haben Abschlüsse als Master in Sexualpädagogik bzw. Magister für Pädagogik und Psychologie und bringen Erfahrungen aus der Mobilen Jugendarbeit mit. Anje Schulze war vorher im ländlichen Raum von Mittelsachsen tätig und im Heckert-Gebiet waren Lydia Thieme und Gregor Richter beruflich unterwegs. Die Arbeit als engagierte und verlässliche Partner*innen im Gemeinwesen ist allen dreien vertraut. Das wollen sie auch in den für sie noch unbekannten Stadtteilen nutzen, wobei sie auf ein gut funktionierendes Netzwerk der Chemnitzer Streetworker*innen zurückgreifen können, weshalb ihnen der Einstieg nicht schwer fallen dürfte. Gregor Richter hat sich gleich an seinem zweiten Arbeitstag in der Stadtteilrunde vor Ort umgesehen und freut sich, wie auch seine Kolleginnen, auf eine gute Zusammenarbeit mit den Akteure*innen vor Ort.

Grüne Oase 2019

Die Gemeinwesenkoordination der Caritas auf dem Sonnenberg hat im Mai zum 9. Mal den Wettbewerb „Grüne Oase Sonnenberg“ gestartet. Gesucht werden liebevoll gepflegte Vorgärten, schöne Balkonbepflanzungen, idyllische Hinterhöfe oder öde Stellen, die durch Bewohner bepflanzt und gestaltet wurden. Bewerbungsfrist ist bis 15.08.
Die Jury besteht aus Bewohnern des Sonnenbergs, die im Laufe einer Begehung die Einsendungen begutachten, sich einen direkten Eindruck verschafften und die Gewinner in 3 Kategorien festlegen. Im Spätsommer findet im Bürgerzentrum Sonnenstraße 35 die Preisverleihung statt. Die schönsten Oasen werden am Tag prämiert. Jedes Jahr kommen als Teilnehmer neue Enthusiasten hinzu, die unseren Stadtteil blühend sehen wollen.
Wir haben schon die ersten Mitstreiter! Machen Sie mit!
Alle Bilder finden Sie auf https://www.facebook.com/gemeinwesenkoordination/
Kontakt:
Gemeinwesenkoordination Sonnenberg
Markusstraße 17, 09130 Chemnitz
Tel.: 0371 39898463
E-Mail: gwk-sobe@caritas-chemnitz.de
Auch im Facebook: https://www.facebook.com/gemeinwesenkoordination/

150 Jahre Stadtbibliothek Chemnitz

Die Gründung der Chemnitzer Stadtbibliothek jährt sich am 2. Juli 2019 zum 150. Mal. Am 2. Juli 1869 öffnete die Stadtbibliothek mit 444 Büchern in der Lechla’schen Villa in der Annaberger Straße 44 ihre Tore für die Öffentlichkeit.
Anlässlich dieses Jubiläums präsentiert sie ein gut gefülltes Festprogramm. Die Highlights finden Sie unter „was, wo, wann“ auf den beiden letzten Seiten des Sonnenbergers, das vollständige Programm unter:
http://www.stadtbibliothek-chemnitz.de

Sudoku

leicht

4		6						
			8					4
							9	7
	7				3			8
6	2		9		7			
	1				2			3
		2		3		1		
		8		6				
9				1		3	2	

schwer

6	7	1						
				8		7		2
				3			9	
			7		2		8	1
		5			6		2	7
	9				5			
			9			6		
1	3	7						
			1			8		

Reporter gesucht

In eigener Sache:

Wir suchen engagierte Sonnenberg-Bewohner_innen, die ihre Sicht auf ihren Stadtteil gern mit anderen teilen und helfen möchten, die Stadtteilzeitung Sonnenberger zu gestalten. Ohne das ehrenamtliche Engagement von zahlreichen Verfassern und Fotografen würden die Seiten dieser Zeitung leer bleiben.

Wenn Sie etwas bewegt und Ihr Herz für etwas schlägt, lassen Sie es uns wissen!

redaktion-sonnenberger@ktw-sachsen.de

Internationales Theaterfestival „Off Europa“ auf dem Sonnenberg zu Gast

Das Theaterfestival Off Europa, welches in diesem Jahr in Leipzig, Dresden und Chemnitz Stücke aus Israel zeigt, gastierte auf der Off-Bühne „KOMPLEX“. In Israel sind die Bedingungen für Kunst alles andere als einfach.

Eine konservative Regierungspolitik und vor allem eine rechte Kulturministerin machen den Künstlerinnen und Künstlern die Arbeit schwer. Das Problem ist nicht so sehr eine fehlende finanzielle Ausstattung, diese jedoch ist sofort gefährdet wenn die Kunst gewisse Pfeiler des Staates wie die Armee oder die Besatzungspolitik thematisiert. Bereits Nacktheit auf der Bühne war zuletzt ein viel diskutierter Grund, Fördermittel zurück zu fordern. In Jerusalem passiert es immer wieder einmal, dass ultraorthodoxe Juden Aufführungen stören oder gar verhindern. Auf der anderen Seite werden israelische Künstler bei Gastspielen im Ausland häufig als Vertreter*innen eines Unrechtsregimes betrachtet und sehen sich oft Boykottdrohungen ausgesetzt.

Weil die Auswahl das Ziel hatte, etwas über das Land zu erzählen, ist sie unweigerlich auch eine Politische gewesen. So wie jede gute Kunst politisch ist. Ob es dabei um Gewalt oder Aussöhnung geht, um Frauenrollen oder Männerbilder, um kulturelle Verwurzelungen oder Geburtenraten oder ob die Kunst sich selbst befragt, das Publikum in Israel reagiert stark auf Theaterarbeiten, die sich auf gesellschaftliche Diskurse beziehen, diese vielleicht sogar anstoßen.

OFF EUROPA: MAPPING ISRAEL

Gemeinsam mit dem Tänzer Evyatar Said erforschte die Choreographin Shira Eviatar Tänze und Rituale jemenitischer Kultur. Entkernt und in ihre Bestandteile zerlegt offenbarten diese ein beeindruckend vielfältiges Bewegungsvokabular. Neu zusammengesetzt wachsen sie zu einer überraschenden, einzigartigen Variante von zeitgenössischem Tanz. Fremd anmutend und doch assoziativ, voller Würde und von bewegender Ernsthaftigkeit.

Der Körper verursacht Erinnerung in seinen Muskeln.
Foto: Tamar Lam

„Shira Eviatar ist eine der führenden und vielversprechendsten Künstlerinnen des zeitgenössischen Tanzes in Israel und sie ist führend in der Tanzforschung zu ethnischer Identität.“ → The Diver Festival for Contemporary Dance, 2017

Ein Solostück für Evyatar Said

Co-Autor + Performance: Evyatar Said
Choreographie: Shira Eviatar

„Ein Solostück für Evyatar Said“ wurde während des Theaterfestivals zum ersten Mal in Deutschland aufgeführt. Erarbeitet wurde das Stück in einem Residenzprogramm am Kelim Choreography Center in Tel Aviv, bei Tights – Alliance of Dance and Thought und an der SEAD in Österreich und unterstützt von Mifal Hapais, the Israel State Lottery.

Rising (Shira Eviatar)

Obwohl es auf Israels Bühnen immer insbesondere Tänzerinnen mit diesem kulturellen Hintergrund gab, blieben die Identitäten von aus dem Orient eingewanderten Juden in Israels Gesellschaft und Kunst weit gehend verborgen und unerforscht. Nach langen Jahren des „Nation-Buildings“, wo es Einwanderern vor allem darum ging, überhaupt dazu zugehören und/oder ihre Herkunft im Zweifel eher zu verbergen, besinnt sich eine junge Generation von Künstlerinnen und Künstlern vehement auf diese Wurzeln.

Die Choreographin Shira Eviatar ist fasziniert vom Bewegungsgedächtnis des menschlichen Körpers und von traditionellen Tänzen unterschiedlichster Kulturen. Noch vor ihrer Zusammenarbeit mit Evyatar Said adaptierte sie in ihrem Duett „Rising“ festliche Tänze aus Marokko und dem Jemen. Mit jeder Bewegung und jedem Ton, ob beim euphorischen Feiern oder bei Enttäuschung, Unsicherheit und Trauer offenbarte sich hier eine kulturelle Verwurzelung, die den beiden Tänzerinnen buchstäblich in die Knochen geschrieben ist.

Auf dem Sonnenberg rollt es

8. Seifenkistenrennen

Die Ludwig-Kirsch-Straße wird zur Rennbahn.
Foto: Don Bosco Haus

Auf dem Chemnitzer Sonnenberg hat sich das Seifenkistenrennen „Sonnenbergrollt“ inzwischen zu einem festen Bestandteil der Veranstaltungen vor Ort entwickelt und auch in diesem Jahr wird dazu herzlich eingeladen. Von vielen Händen des Don Bosco Hauses, der katholischen Kirchgemeinde Heilige Mutter Theresa, Gemeinde St. Joseph, der Stadt Chemnitz und anderen mehr organisiert, findet dieses Spektakel nunmehr zum 8. Mal am 23. Juni 2019 statt. Anmeldungen sind bis 20. Juni 2019 möglich. Gerollt wird auf der Ludwig-Kirsch-Straße, zwischen Zietenstraße und Hainstraße auf einer Länge von beinahe 350 Metern. Es zählt wohl zu den verrücktesten Seifenkistenrennen der Region, auch weil sich das Teilnehmerfeld sehr offen und bunt, eben wie der Sonnenberg selbst, zusammenfindet. Sicher werden am Ende die Schnellsten und auch die kreativsten Seifenkisten prämiert, aber größte Beachtung gilt dem Zusammenkommen und miteinander ins Gespräch kommen.

Eine der schönsten Seifenkisten von 2018
Foto: Daniel Schneider

Kontakt für die Anmeldung: Don Bosco Haus, Ludwig-Kirsch-Straße 13,
0371 43316100,
sonnenberg.rollt@gmail.com.

Marx Mobil
Das Sonnenberger Sonnenradtaxi

Liebe SonnenbergerInnen,

würde Chemnitz’ kluger Kopf Karl Marx noch leben, er könnte sich sicher für Carsharing-Angebote und Leihrad-Stationen begeistern und würde sich deshalb bestimmt über diese Nachricht freuen: Unser Projekt MarxMobil ist gestartet.

Johanna und Marcell mit ihrer Rikscha

Die ersten MobilitätsagentInnen, Johanna und Marcell, sind nun eingetroffen. Sie werden mit ihrem Sonnenrad-Taxi den Sonnenberg unsicher machen und werden euch kostenlos von A nach B bringen. Als Transportmittel dient dazu eine kunterbunte Rikscha. Seit Montag, dem 27. Mai, und noch bis Ende Juni sind Johanna und Marcell mit dem kostenlosen Sonnenrad-Taxi in den Straßen des Sonnenbergs unterwegs. Bei hoffentlich sonnigem Wetter. Wer seine Meinung kundgeben möchte, Fragen oder Anregungen zum Thema Mobilität auf dem Sonnenberg hat oder einfach vom Alberti Park zum Hauptbahnhof will, sollte auf jeden Fall ins Sonnenrad-Taxi einsteigen. Also Augen auf!

Das Projekt MarxMobil besteht aus drei miteinander verwobenen Phasen. Sogenannte MobilätsagentInnen wollen zeigen, wie die Mobilität der Zukunft aussehen kann. Drei dieser Interventionen werden über einen Zeitraum von sechs Monaten stattfinden und durch verschiedene Aktionen ergänzt. Als Abschluss des Projekts arbeiten wir einen Stadtratsantrag aus, basierend auf euren Rückmeldungen und Ideen.

Hang zur Kultur

Hang zur Kultur – Kulturschaffende laden bereits zum dritten Mal Flaneure und Familien auf den südlichen Sonnenberg

Über 50 Kulturschaffende und Organisationen haben sich zusammengetan und für den 15.06.2019 ein gemeinsames Programm entwickelt. Unter dem Titel „Hang zur Kultur“ finden ab 15:00 Uhr bis in den späten Abend an 25 verschiedenen Orten auf dem südlichen Sonnenberg vielfältige kulturelle Events statt. Eine tolle Gelegenheit zwischen den Programmpunkten und Veranstaltungsorten zu flanieren und dabei neue kulturelle Impulse und ungewohnte Perspektiven auf den Stadtteil zu entdecken.

Lötworkshop für Groß und Klein
Foto: Mandy Knospe

In unserer Nachbarschaft haben sich in den letzten Jahren viele Kulturschaffende angesiedelt, welche ganzjährig ein buntes Programm bestreiten. Bisher lässt sich diese Vielfalt selten geballt erleben. Dafür wurde wurde 2017 im Rahmen der Chemnitzer Museumsnacht der Hang zur Kultur - als gemeinsamer Abend der offenen Tür ins Leben gerufen, welcher seitdem durch die Stadtteilmanager Robert Verch und René Bzdok koordiniert wird.

Auch das K
Vorfüh

Mitmachangebote wie Malen und Basteln konzentrieren sich ab 15:00 Uhr entlang der Sonnenstraße. Dort gibt es u.a. Zirkus und Tanzvorführungen sowie Livemusik. Auch auf der Zietenstraße können Kinder selbst schöpferisch tätig werden. Hier laden die Hacker des Chaostreff Chemnitz zu Lötworkshops ein. Die Künstlerwerkstatt Druckstock 1 begleitet bei der Arbeit mit traditionellen Drucktechniken und mit der Pizzeria Augusto können eigene Pizzen kreiert und verkostet werden.

Ab 19:00 Uhr gibt es, nicht nur für die Kleinen, Lesungen und Theatervorführungen z.B. im Lesecafé Kaffeesatz und

Wiederkehrendes

Stadthalten e. V.
Paul-Arnold-Straße 5
jeden Donnerstag 15 - 18 Uhr
Reparatur-Café

BLessing - McTurtle
Reinhardtstraße 2
jeden 1. und 3. Montag ab 16 Uhr

Bauspielplatz
Sophienstraße 8
Montag - Donnerstag 14^{30} - 16^{30} Uhr
& 1. Samstag im Monat 13 - 15 Ulhr

Lokomov
Augustusburger Straße 102
Mittwoch 18 - 23 Uhr
Donnerstag 18 - 00 Uhr
Freitag & Samstag 18 - 01 Uhr
Sonntag 15 - 21 Uhr
jeden Sonntag **„Sonntagssüppchen“**

KaffeeSatz
Zietenstr. 40
1. & 3. (und ggf. 5.) Dienstag - 19 Uhr
Skatabend
jeden Montag - 19 Uhr
Pen&Paper-Stammtisch

denkART
Sonnenstraße 39
jeden Mittwoch und Samstag
15 - 18 Uhr geöffnet

StadtHalten Chemnitz e.V.
Paul-Arnold-Str. 5
immer Donnerstags 15-18 Uhr
Reparatur Cafe
immer Dienstags 14-18 Uhr und nach Absprache **Quartierswerkstatt Sonnenberg - Offene Werkstatt**

Save Me Chemnitz
Martinstraße 30
jeden Mittwoch 15 - 17 Uhr (außer feiertags)
Offene Fahrradwerkstatt

Rappel-Zappel
Paul-Arnold-Straße 1
Donnerstags aller 2 Wochen
15 - 17^{30} Uhr (nächster Termin 13.12.)
Familiennachmittag
Donnerstags aller 2 Wochen
14 - 16^{30} Uhr (nächster Termin 06.12.)
Elterncafé
Dienstags aller 2 Wochen
9 - 10^{30} Uhr (nächster Termin 11.12.)
Krabbelgruppe
Freitags aller 2 Wochen
9 - 10^{30} Uhr (nächster Termin 07.12.)
Familienfrühstück

FabLab Chemnitz
Philippstraße 13
jeden Mittwoch 16 - 20 Uhr
Offene Werkstatt

Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
immer Donnerstags 15 - 18 Uhr
Bürger-Café
immer Freitags
Pfotenhilfe

Kiwi
Martinstraße 28
jeden Samstag 10 - 15 Uhr
Sonnabendschule der Caritas
jeden Samstag 15 - 18 Uhr
ART around - Kreativkurse

USG Chemnitz
Ludwig-Kirsch-Straße 34
jeden Montag 15 - 16^{30}
Gerätturnen für Mädchen von 6 - 13

Gottesdienste
Jeden Sonntag
9^{30} Uhr evangelischer Gottedienst
@St. Markus - Theodor-Körner-Platz
10 Uhr katholischer Gottesdienst
@St. Joseph - Ludwig-Kirsch-Str. 19

Wo? Wann? Was?

13.06. ab 17 Uhr
Vernissage Svenja Zimmermann
@ Bürgerzentrum

ab 21^{30}
Kokoro x Solstik Openair
Live-Improvisation aus Elektro und Piano
@ Lokomov

14.06. ab 21 Uhr
Die kleinste Party der Welt
Winzige DJs die klitzekleine Schallplatten auflegen und die kleinsten aber dennoch feinsten Drinks der Welt gibt es im maximal geschrumpften Lokomov aka Minimov.
@ Lokomov

15.06. ab 15 Uhr
Hang zur Kultur
Kulturfestival aller Akteure des südlichen Sonnenberges
siehe Artikel S. 14 und Grafik S. 8 dieser Zeitung
@ Südlicher Sonnenberg

18.06. ab 19 Uhr
Skat-Abend
@ KaffeeSatz

21.06. ab 20 Uhr
Nerdquiz
Kämpft um euren Titel als Nerdchampions in einem superkalifragtilistischen Quiz quer durch Popkultur, Games und Filme.
@ KaffeeSatz

22.06. ab 20 Uhr
Konzert der Band „Seltsam“ (Mainz)
Musik ist bisweilen SELTSAM! Ein Abend mit AcousticChillOut
@ KaffeeSatz

KOMPLEX wird wieder öffnen und mit verschiedenen rungen für abwechslungsreiche Unterhaltung sorgen
Foto: Mandy Knospe

dem Off-Theater Komplex von lokalen und internationalen KünstlerInnen. Die Markuskirche lädt zu ihren beliebten Turmbesteigungen ein. Außerdem gibt es dort ein Chorkonzert sowie elektronische Musik am späteren Abend und zum Schluss stellt die Sonnenberger Band Integral ihr neues Album auf der Bühne des Club Nikola Tesla vor.
Entlang der Sonnen- und Zietenstraße öffnen zudem Ausstellungen von ansässigen und überregionalen KünstlerInnen, unter anderem zeigen Bielefelder Druckgrafiker ihren Blick auf den Stadtteil. Mit dem Fenster in die Erdgeschichte und der Ausstellung der AG Geschichte Sonnenberg wird darüber hinaus die Historie des Viertels beleuchtet.
Bars, Restaurants und weitere kulinarische Angebote der Kulturschaffende bieten die Möglichkeit zu verweilen und über das Erlebte ins Gespräch zu kommen.
Das ausführliche Programm kann unter www.hangzurkultur.de nachgelesen werden.

Anzeige:

Hier ist noch Platz für Ihre Anzeige!

redaktion-sonnenberger@ktw-sachsen.de

Wo? Wann? Was?

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

von Bund, Ländern und Gemeinden

22.06.
ab 20 Uhr
ARIADNE
Ein experimentelles Musik- und NewMedia - Projekt von Christine Papania und Benjamin Forest aus Brooklyn, New York
@ **KOMPLEX**
Zietenstraße 32

23.06.
ab 12 Uhr
Seifenkistenrennen „Sonnenberg rollt“
Das wohl verrückteste Seifenkistenrennen der Region
@ Ludwig-Kirsch-Straße

25.06.
19 - 20 Uhr
Kunstgespräch Reiner Maria Schubert
@ **Kelleratelier im Hof**
Markusstraße 27

26.06.
ab 18 Uhr
Making Music Work 3
Workshop „Ich will doch nur spielen. Wie bekomme ich meine Musik auf die Bühne?“ mit Mario Cetti (Booker KF Records)
@ Lokomov

ab 18 Uhr
Lesung
Vereinsmitglieder lesen eigene Texte und Texte ihrer Lieblingsautoren
@ denkART

ab 19 Uhr
Französisch-Stammtisch
@ KaffeeSatz

28.06.
ab 20 Uhr
Tanz zur Nacht der Kirchen
@ Markuskirche

ab 21 Uhr
REPETITOR LIVE (Garagerock/Postpunk, Belgrad)
@ Lokomov

29.06.
14 - 18 Uhr
Stadtteilfest auf dem Lessingplatz
@ **Lessingplatz**

ab 19 Uhr
Tabletop-Abend
@ KaffeeSatz

02.07.
an 17^{30} Uhr
Stadtteilrats-Sitzung
Ort auf Anfrage

04.07.
15 - 18 Uhr
Ausstellung der AG Sonnenberg Geschichte
@ **Sonnenstraße 24**

05.07.
ab 20 Uhr
Vernissage ‚Seelenfenster‘
von Astrid Lauenstein
@ KaffeeSatz

06.07.
15 - 18 Uhr
Finissage
@ denkART

ab 20 Uhr
Konzert mit Adriano Trindade (Brasilien)
Jazz/Brasil & Samba-Rock
@ KaffeeSatz

07.07.
16 - 20 Uhr
Sonnenlenz
Sommer, Sonne, Sonntag
Musikalische Entspannung mit Live-DJ(n)
@ Lokomov

12.07.
ab 20 Uhr
Super Mario Kart Turnier
@ KaffeeSatz

19.07.
ab 20 Uhr
Konzert mit ‚Two From the Pack‘
@ KaffeeSatz

20.07.
10 - 12 Uhr
Schreib- und Druckwerkstatt
@ **Kita Pampelmuse**
Bernhardstraße 4

26.07.
ab 21 Uhr
Disco-Abend
@ Lokomov

31.07.
ab 19 Uhr
Französisch-Stammtisch
@ KaffeeSatz

01.08.
15 - 18 Uhr
Ausstellung der AG Sonnenberg Geschichte
@ Sonnenstraße 24

09.08.
ab 20 Uhr
Konzert mit d.ille
Die Nachwuchs-Musikerin aus Chemnitz unterhält mit Akustik-Punk, deutschen Texten, einfachen Melodien und einem Schuss Humor.
@KaffeeSatz

16.08.
ab 20 Uhr
Konzert mit Jakob Mühleisen
Der 18-jährige Singer-Songwriter vom Ammersee, ist mit seinem Debütalbum „A Butterfly Sees the Moon“ auf Tour. Ein Abend voller poetischer Songs über die Liebe und das Leben
@ KaffeeSatz

17.08.
10 - 12 Uhr
Schreib- und Druckwerkstatt
@ Kita Pampelmuse

20.08.
ab 17^{30} Uhr
Stadtteilrats-Sitzung
Ort auf Anfrage

25.08.
09^{30} Uhr
Gottesdienst zum Schulanfang
@ Markuskirche

28.08.
ab 19 Uhr
Französisch-Stammtisch
@ KaffeeSatz

01.09.
08 - 18 Uhr
Landtagswahlen
@ Ihrem Wahllokal

05.09.
15 - 18 Uhr
Ausstellung der AG Sonnenberg Geschichte
@Sonnenstraße 24

07.09.
ab 15 Uhr
Hoffest Phil
Das FabLab Chemnitz läd nun schon zum dritten Jahr in Folge zu einem schönen Nachmittag/Abend voller Musik, netter Gespräche, Mitmach-Aktionen und kulinarischen Besonderheiten ein.
@ FabLab Chemnitz

Bitte senden Sie uns Ihre Termine an

redaktion-sonnenberger@ktw-sachsen.de

damit unsere Leser auch von Ihrer Veranstaltung erfahren.

Weitere Termine finden Sie auf der Internetpräsenz unter www.sonnenberg-chemnitz.de

Impressum
Stadtteilzeitung Sonnenberger
Herausgeber:
Nachhall e. V. , René Bzdok (V. i. S. d. P.)
Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz
01578/6355079
E-Mail:
info@sonnenberg-chemnitz.de

Redaktion, Texte (wenn nicht anders gekennzeichnet): Daniel Schneider (das)
@: redaktion-sonnenberger@ktw-sachsen.de

Fotos (wenn nicht anders gekennzeichnet): Hellfried Malech

Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.08.

Aktuelle Termine und Informationen unter www.sonnenberg-chemnitz.de

Öffnungszeiten Bürgerzentrum:
Dienstag + Donnerstag 9.00-12.00 Uhr
Donnerstag 14.00-17.00 Uhr